

2005, 125 Min., 35 mm, Farbe und Schwarzweiß *colour and black & white*, englische Untertitel *English subtitles*

**Regie Director** Lena Einhorn

**Drehbuch Screenplay** Lena Einhorn, nach ihrem gleichnamigen Buch

**Kamera Camera** Dan Myhrman

**Schnitt Editing** Iréne Hatz

**Musik Music** Sasza Maksimov

**Rollen Cast** Agnieszka Grochowska, Maria Chwalibóg, Andrzej Brzeski, Pawel Iwanicki, Nina Einhorn

**Produktion Production** Kaska Krosny, East of West Film AB

**Adresse Address** c/o Krosny, Västmannagatan 78, 113 26 Stockholm, Sweden, Tel: +46 8 30 51 02, e-mail [lilla.akademien@home.se](mailto:lilla.akademien@home.se)

**Weltvertrieb World Sales** NonStop Sales AB, Döbelnsgatan 24, 113 52, Stockholm, Sweden, Tel: +46 86 73 99 80, e-mail [info@nonstopsales.net](mailto:info@nonstopsales.net)

Regisseurin **Lena Einhorn**, geboren 1954, ist in Schweden sehr bekannt als Fernsehjournalistin. Für ihr Buch „Ninas resa“, auf dem ihr Film beruht, wurde sie 2005 in der Kategorie Sachbuch mit dem August-Preis, dem renommiertesten Literaturpreis Schwedens, ausgezeichnet.

*Director **Lena Einhorn**, born in 1954, is a famous television journalist in Sweden. For her book "Nina's Journey", on which her film is based, she received the prestigious August Prize in the non-fiction category in 2005.*

**Filme Films** 2001: Garbo – berättelsen bakom breven; 2005: Nina's Journey (Ninas resa, NFL 2006)



**Ninas resa**

## **Ninas Reise**

*Nina's Journey*

Unter Verwendung zahlreicher Filmdokumente erzählt Lena Einhorn die Lebensgeschichte ihrer jüdischen Mutter. Oder vielmehr: Sie lässt sie von ihr selbst erzählen. Denn zwischen inszenierten Teilen, die ihre Jugendjahre anschaulich machen, berichtet die später in Schweden als Ärztin tätige Frau sehr persönlich von jüdischem Leben im Polen der 30er- und 40er-Jahre. Dabei blickt Nina Einhorn (1925 – 2002) zurück auf eine glückliche Kindheit in der Geborgenheit einer bürgerlichen Großfamilie in Lodz; auf einen USA-Aufenthalt bei Verwandten in New York und eine erste zarte Liebe; den Umzug nach Warschau und die Verbringung der polnischen Juden ins Warschauer Ghetto. Mit 400.000 Mitgefangenen unter elenden Bedingungen zusammengepfercht, verdankt sie es allein dem mutigen Eingreifen ihres Bruders, dass sie zu den wenigen Überlebenden gehört und dem Tod im Vernichtungslager entgeht. Nicht zuletzt wegen seiner seltenen Archivaufnahmen ist „Ninas Reise“ das ebenso bewegendende wie authentische Dokument eines außergewöhnlichen Frauenschicksals – und ein Film, der in seinem Rang hinter Roman Polanskis „Der Pianist“ nicht zurücksteht.

*Lena Einhorn uses vintage film footage to tell the story of her Jewish mother. Or rather, she lets her tell her own story. The vintage footage is interspersed with dramatic reconstructions in which Nina Einhorn (1925 – 2002), who was later to work as a doctor in Sweden, sketches a deeply personal picture of Jewish life in Poland in the 1930s and 1940s. She looks back on her happy childhood in a sheltered middle-class family in Lodz, her time spent with relatives in New York, her first love there, her move to Warsaw and the forced resettlement of Polish Jews in the Warsaw Ghetto, where 400,000 people were forced to live in appalling conditions. Thanks to the courage of her brother, she was one of the few survivors. With its rare vintage footage and sensitive reconstructions, this moving and authentic documentation of a remarkable woman's life bears comparison with Roman Polanski's "Pianist".*

**Mi 1. Nov.**  
**19.45 h**

**Kino 2**

**So 5. Nov.**  
**10.45 h**

**Kino 2**